

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 25, Hannerhasselter Strooss à Troine se caractérise comme suit :

Der Kleinbauernhof liegt unweit der Kirche Saint-Sylvestre im historischen Ortskern von Troine auf einer 12 Ar großen Parzelle (**GAT, BTY**). Dem schlichten, traufständig zur Hannerhasselter Strooss ausgerichteten Gebäude ist straßenseitig ein betonierter Hof vorgelagert. An das östlich gelegene Wohnhaus ist auf der angrenzenden Parzelle ein landwirtschaftliches Nutzgebäude angebaut. Der westliche Gebäudeteil umfasst das, im Vergleich zum Wohnhaus, größere landwirtschaftliche Nebengebäude. Das Wohnhaus ist um 1851 erstmals belegt, um 1938 wurde im Westen der Stall- und Scheunenteil angebaut.<sup>1</sup> Das Gebäude entwickelte sich also erst mit der Erweiterung um 1938 zum Kleinbauernhof (**GAT, BTY, ENT**).

Das zweigeschossige Gebäude hat ein mit Hohlfalzziegeln gedecktes Satteldach und eine einheitlich verputzte Fassade. Die Hauptfassade des östlichen Wohnteils weist zwei Achsen auf, die schlichten Sandsteinlaibungen der hochrechteckigen Fensteröffnungen des Wohnhauses sind in einem rötlichen Farbton gefasst und scharriert. Ihre einfache Ausgestaltung ist für den Mitte des 19. Jahrhunderts in Luxemburg vorherrschenden Klassizismus typisch (**AUT, CHA**). Die Eingangstür weist eine schlichte Laibung, sowie im Sturz eine Inschrift des Baujahrs 1851 auf und wird durch eine gerade, profilierte Verdachung geschmückt (**AUT, CHA**). Die kassettierte Eingangstür mit Oberlicht stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (**ENT**). Im oberen Viertel verfügt das Türblatt über einen 6-geteilten Glaseinsatz, das eingesetzte Eisblumenglas fand typischerweise in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Anwendung. Unter dem Glaseinsatz schmücken florale Zierelemente das Türblatt, die an Motive des Art déco angelehnt sind (**AUT, CHA**).

Im Eingangsbereich und in der Küche sind historische schwarz-weiße Fliesen im Schachbrettmuster diagonal verlegt, die Dielenböden sind ebenfalls weitgehend erhalten (**AUT, CHA**).<sup>2</sup> Im Erd- sowie im Obergeschoss sind die authentischen Kassettenüren aus Holz mitsamt ihren kassettierten Zargen und den ursprünglichen Beschlägen noch vorhanden (**AUT, CHA**). Vom Erdgeschoss bis zum Dachgeschoss sind auch die einfachen L-förmigen Eichenholztreppe erhalten (**AUT, CHA**). Sämtliche Wohn- und Schlafräume weisen authentisch überlieferte Stuckdekorationen auf (**AUT, CHA**).

---

<sup>1</sup>Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Boveange/ Clerf A1, Parzelle 112, case croquis Nr. 91, 1851; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Boveange/ Clerf A1, Parzelle 112/214, Tableau Indicatif 1872, S. 3: *Nature de culture: maison pl., Année: 1852*. Um 1938 wurden die beiden Parzellen 112/118 und 112/214 zu Parzelle 112/2786 zusammengefasst und die Grundstücksgrenze in Gebäudebreite nach Westen verlegt: *Motif de la nouvelle expertise: Changement de limite et ajoute d'une grange*, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Boveange/ Clerf A1, Parzelle 112/ 2783, Tableau indicatif supplémentaire 1938, S. 250; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Boveange/ Clerf A1, Parzelle 112/ 2783, case croquis Nr. 2767, 1938.

<sup>2</sup> In einigen Räumen sind Laminat und PVC verlegt, durch die sichtbare Versätze an den Türschwellen ist anzunehmen, dass die Holzdielen darunter noch erhalten sind. Unter dem PVC-Belag im Flur des Obergeschosses sind die Dielen deutlich zu erkennen.

Das Tonnengewölbe des einzigen Kellerraums ist aus Schiefer gemauert, der sehr niedrige Durchgang von Treppe in den Kellerraum verfügt über den bauzeitlichen hölzernen Sturz **(AUT, CHA, OLT)**. An der Nordwand des Kellers ist die historische Kohleluke in ihrer ursprünglichen Form mit bauzeitlichem Holzsturz erhalten **(AUT)**.

Im Dachgeschoss des Wohnhauses ist der historische Laubholz-Dachstuhl erhalten **(AUT)**. Die Giebelwände im Dachgeschoss sind zum Teil grob verputzt, zum Teil jedoch steinsichtig, wodurch das ortstypische Mauerwerk aus Schieferbruchsteinen dort gut zu erkennen ist **(OLT)**. Im Dach- sowie im Obergeschoss ist der Rauchfang noch vorhanden **(AUT, CHA)**.

Die Fassade des westlich an das Wohnhaus anschließende Stall- und Scheunengebäude ist weniger streng gegliedert. Neben verschiedenen Fensteröffnungen und einer ehemaligen Scheunentür befindet sich mittig ein zweiflügliges Holztor und eine darüber liegende Luke. Die rückwärtige Fassade ist ähnlich der Straßenseite gegliedert, unter der Fassadenfassung sind zwischen den vier östlichen Fenstern zwei Maueranker zu erkennen. Sowohl an der Haupt- als auch an der Rückfassade sind die bauzeitlichen Laibungen der Tür- und Fensteröffnungen erhalten **(AUT, CHA)**. Die Betonlaibungen des landwirtschaftlichen Nebengebäudes sind durch Ihre schmalere Form deutlich als jüngeres Bauteil zu erkennen **(ENT)**. Auch im landwirtschaftlichen Nebengebäude ist der bauzeitliche Nadelholz-Dachstuhl erhalten. Die ursprüngliche Nutzung als Heuspeicher, Kuh- und Schweinestall ist an Bauteilen wie den Fußböden, den Holzbalkendecken, den Einfassungsmauern, den Metallfenstern, den Toren sowie den Brettertüren noch gut ablesbar **(AUT, CHA, ENT)**.

Der Kleinbauernhof weist sowohl mit den Fenster- und Türleibungen und der Fassadengliederung im Außenbereich als auch mit den authentischen Fußböden, den Treppen, den Türen mit ihren Beschlägen und Zargen im Innenbereich, sowie mit weiteren Bauteilen wie den Dachstühlen, dem Rauchfang und dem Grundriss insgesamt zahlreiche authentisch erhaltene, für die Entstehungszeit charakteristische Elemente auf. Somit stellt das Gebäude einen wichtigen historischen Zeitzeugen für die ländliche Bautradition im Ösling dar. Seine Unterschutzstellung liegt daher im öffentlichen Interesse und wird ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: **(AUT)** Authentizität, **(GAT)** Gattung, **(BTY)** Bautypus, **(CHA)** Charakteristisch für die Entstehungszeit, **(ENT)** Entwicklungsgeschichte, **(OLT)** Orts- oder landschaftstypisch.

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 25, Hannerhasselter Strooss à Troine (no cadastral 112/2786). 12 voix pour un classement et 1 abstention.**

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Gilles Genot, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michèle Majerus, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 24 avril 2024